

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Besitzungsbek. bei d. Reg. 1937/1502. Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden, H. J. Marien-

straße 18/12, Fernruf 2521. Postfachkonto 1008 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Abonnamtspreis 11. Vierteljahr 12.50 Mk. Halbjahr 24.50 Mk. Jahressubsk. 46.50 Mk. — Post- und Zustellungsgebühren sind nicht aufgezählt.

Gerechter Akt der Vergeltung:

Deutsche Kanonen haben gesprochen

Drei besetzte Seehafen von Almeria beschossen

Berlin, 31. Mai.

Amlich wird heute mitgeteilt: Zur Vergeltung des Anschlages roter Bomberflugzeuge auf das vor Anker liegende Panzerschiff „Deutschland“ wurde heute in den Morgenstunden von deutschen Seestreitkräften der besetzte Seehafen von Almeria beschossen. Nachdem die Hafenanlagen zerstört und die gegnerischen roten Batterien zum Schweigen gebracht worden sind, wurde die Vergeltungsaktion abgebrochen und beendet.

Wie weiter amtlich mitgeteilt wird, werden sofort weitere Schiffe der deutschen Kriegsmarine zur Verstärkung unserer Streitkräfte in den spanischen Gewässern in See gehen.

Mit der Beschießung des besetzten spanischen Seehafens Almeria an der südlichen spanischen Mittelmeerküste ist die Vergeltungsaktion gegenüber den Roten eingeleitet worden, auf die das ganze deutsche Volk wartete. Wir haben bereits betont, daß der Bombenabwurf auf das deutsche Panzerschiff „Deutschland“ nicht die erste Untat der roten Banditen war, und es ist nötig, in diesem Zusammenhang auch noch einmal daran zu erinnern, wie seit langem die spanischen Volksgewalten immer wieder versucht haben, Deutschland herauszufordern. Wir erinnern einmal an die Erschießung eines deutschescher durch die spanischen Volksgewalten. Wir erinnern weiter daran, daß die bolschewistischen Seestreitkräfte sich unangesehnt Hebergeleise gegen deutsche Schiffe haben ausshulden lassen. Man denke an die Dampfer „Amerika“ und „Palaos“, Zwischenfälle, die bereits zu scharfen Verwarnungen und Gegenmaßnahmen durch die deutschen Seestreitkräfte führten. Darüber hinaus aber kann man nicht daran vorübergehen, daß die Bolschewiken immer wieder versucht haben, Deutschland durch unfähige Lügen in einen Konflikt zu verwickeln. Diesem Zwecke diente die Marokkohege. Diesem Zwecke diente die Guernicahege. Immer wieder kam es den Roten

darauf an, den Deutschen Verböchen zur Last zu legen, die sie selbst begangen hatten.

Wir erinnern in diesem Zusammenhang auch daran, daß erst bei dem Unfall des englischen Beröbers „Gunter“ eine große Rede gegen Deutschland entliekt wurde, daß angeblich auch wir für diesen Zwischenfall verantwortlich sein sollten. Man sieht also, daß die Rote in dem Verhalten der roten Banditen lag und liegt, und mit Genugtuung wird es das ganze deutsche Volk begrüßen, daß nunmehr, nachdem die Verböchen mit dem Bombenabwurf auf die „Deutschland“ ihren Höhepunkt erreicht hatten, die deutschen Seestreitkräfte eine Vergeltungsaktion unternommen haben. Die Erklärung aber, die der deutsche Vertreter im Nichteinmischungsausschuß abgegeben wird, wird mit der gleichen Genugtuung aufgenommen werden. Ist es doch für jeden ehrlichen Staat unmöglich, sich an internationalen Maßnahmen zu beteiligen, solange diese internationalen Organisationen nicht für die Wahrung der eigenen Ehre sorgen, d. h. solange sie nicht die Gewähr dafür bieten, daß sich die Verböchen der Roten gegen Schiffe, die im Dienste dieser internationalen Organisationen stehen, nicht wiederholen.

Deutschland fordert Gewähr gegen Wiederholungen

Erklärungen an den Nichteinmischungsausschuß - Einstweilen Mitarbeit eingestellt

Berlin, 31. Mai.

Der deutsche Vertreter im Nichteinmischungsausschuß hat die Weisung erhalten, dem Vorsitzenden des Ausschusses den amtlich festgestellten Tatbestand des verbrecherischen Ueberfalls in Ibiza mitzuteilen und ihm dabei folgenden Beschluß der Reichsregierung zu notifizieren:

Die Reichsregierung wird sich an dem Kontrollsystem und an den Beratungen des Nichteinmischungsausschusses so lange nicht mehr beteiligen, als ihr nicht sichere Gewähr gegen eine Wiederholung deraartiger Vorkommnisse verschafft worden ist. Die gegenüber den roten Machthabern als Antwort auf den unerhöht fückischen Ueberfall zu ergreifenden Maßnahmen wird die Reichsregierung selbstverständlich nach ihrem eigenen Ermessen beschließen.

Sie hat außerdem für die Dauer dieses Zustandes ihre Kriegsschiffe angewiesen, jedes sich nähernde rote spanische Flugzeug oder Kriegsschiff mit der Waffe abzuwehren.

Dreitägige Trauerbeflaggung

Berlin, 31. Mai.

Der Reichsminister des Innern gibt folgendes bekannt: „Aus Anlaß des verbrecherischen Anschlages bolschewistischer Kämpfer auf das Panzerschiff „Deutschland“, durch den 23 brave deutsche Matrosen getötet, 10 schwer und 81 leicht verletzt worden sind, legen all staatlichen und kommunalen Verwaltungen, Anstalten und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Eiltungen des öffentlichen Rechtes und die öffentlichen Schulen die Flaggen für drei Tage, Montag bis Mittwoch, auf Halbmast.“

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda fordert die Bevölkerung auf, sich der Trauerbeflaggung anzuschließen.

Der Jahrestag der Stagerasschlacht

Berlin, 31. Mai.

Auch in diesem Jahre nahm, wie stets, die Bevölkerung der Reichshauptstadt großen Anteil an dem Jubiläum der Maximawachen beim Führer, bei der Kommandantur

(Ehrenmal) und beim Brandenburger Tor anlässlich der Wiederkehr des Tages vom 2. Lagerass.

Um 12 Uhr marschierte die I. Marine-Interoffiziers-Verb. abteilung Kiel-Friedrichsplatz unter klingendem Spiel von ihrem Quartier ab. Viele Hunderte begleiteten die Wagen auf ihrem Wege zum Ehrenmal. Tief getraffelt stehen die Menschenmengen und grüßen mit erhöhter Rechten die in Schritt schreitender vorbereitenderen Wagen. Auf dem Rückmarsch begleiteten wieder Tausende Berliner die „Blauen Jungen“ und säumen die große Feststraße der Reichshauptstadt.

Sofort nach Bekanntwerden des verbrecherischen Anschlages des internationalen Bolschewismus auf das Panzerschiff „Deutschland“ beauftragte die Bevölkerung der Reichshauptstadt ihre Trauer. Ohne erst eine amtliche Aufforderung abzuwarten, wurden die Flaggen halbmast gesetzt oder schwarz umflort zu den Fenstern herangeshwenkt.

Die Kranzniederlegung des NSD-Marinebundes am Ehrenmal Unter den Linden zum Gedenken der Gefallenen bei der Stagerasschlacht gilt heute auch den 23 Toten der „Deutschland“.

Der Eindruck der bolschewistischen Bluttat im Ausland

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 31. Mai.

Das empörende Verbrechen der Valencia-Bolschewisten steht heute im Mittelpunkt aller politischen Gespräche. Nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland erkennt man die weitreichende Bedeutung des ungeheuerlichen Vorkalles, und Pressestimmen betonen, daß das Deutsche Reich ein unbestreitbares Recht auf volle Sühne habe. Auch wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß der hinterhältige Ueberfall der bolschewistischen Bomber auf das in Nähe beständige deutsche Panzerschiff einen Angriff auf alle an der Kontrolle der Nichteinmischung beteiligten Staaten darstellt.

London erkennt den Ernst der Lage

In London haben die heutigen Morgenblätter bisher noch nicht Stellung genommen. Sie bringen aber die Meldungen in größter Aufmerksamkeit und stellen dabei ausnahmslos die Meldungen aus Berlin an die erste Stelle. Man ist sich ganz offenbar auch in der englischen Hauptstadt des Ernstes der Lage voll bewusst, und ist besonders stark interessiert an dem Bombenabwurf der Bolschewisten, als auch britische Kriegsschiffe, mit allerdings weniger dauerlichen Folgen, von diesen Flugzeugen bombardiert worden sind. Die englischen Blätter scheinen zunächst aber

Dawashi zurückgetreten

Tokio, 31. Mai.

Aus Tokio empfangen wir eine Meldung des Chienchiendienstes des Deutschen Nachrichtenbüros, die lediglich die vier Worte enthält: Ministerpräsident Dawashi ist zurückgetreten. Somit waren die innerpolitischen Spannungen zwischen dem japanischen Kabinett und den parlamentarischen Parteien, außerdem aber auch die Spannungen zwischen dem Kabinett und den fürmlich auf Reformen drängenden Militärs doch zu groß, als daß es dem Staatsmann Dawashi noch möglich erschienen wäre, die Regierung durch die Klippen hindurchzuführen. Ueber den unmittelbaren Anlaß zu einem Rücktritt wird man erst sprechen können, wenn nähere Nachrichten vorliegen.

Der Nichteinmischungsausschuß tritt zusammen

London, 31. Mai.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ berichtet, daß der Hauptunterauschuß des Nichteinmischungsausschusses am Montag zusammentritt, um sich mit den möglichen Maßnahmen für den Schutz der Schiffe der britischen, französischen, deutschen und italienischen Flotte zu befassen, die im Durchführung einer internationalen Aufgabe die Seebüchewachung der spanischen Küste versehen.

Sicherheitszone für britische Schiffe

London, 31. Mai.

Wie aus Valencia berichtet wird, hat am Sonnabend zwischen dem britischen Geschäftsträger und einem Vertreter der Bolschewisten ein Notenaustausch stattgefunden, durch den die spanischen Volksgewalten eine Sicherheitszone für britische Schiffe im Hafen von Palma ausgeben. Die Note des britischen Geschäftsträgers erwähnt, daß neben dem britischen Kriegsschiff „Gardn“, das sich in der Nähe der bombardierten italienischen Kriegsschiffe befunden habe, eine Bombe in nur 20 Meter Entfernung niedergefallen sei. Deshalb habe die „Gardn“ nunmehr eine neue Position eingenommen, die der Geschäftsträger mitteilt.

Ein Telegramm Franco

Berlin, 31. Mai.

Der Stabschef des nationalen Spaniens, General Franco, hat an den Führer und Reichskanzler das nachstehende Telegramm gerichtet:

„Empfangen Euer Erselien und das edle deutsche Wort den Ausdruck meines Mitgeföhls und höchsten Bedauernes über den Ueberfall auf das deutsche Panzerschiff „Deutschland“, dem General Franco gewiesen ist. General Franco.“ Der Führer und Reichskanzler hat General Franco telegraphisch geantwortet.

Drei deutsche Freiwillige ausgetauscht

St. Jean de Luz, 31. Mai.

Am Sonntag um 21.30 Uhr hat in St. Jean de Luz der Austausch von drei deutschen freiwilligen Fliegern und einem Schweizer Stabsangehörigen, die schon am Sonnabend nachmittag hier angekommen waren, gegen zwei spanische und einen spanischen Flieger sowie gegen den von Romalen in Avila verhafteten Spannedretter Vallet stattgefunden.

noch weitere Meldungen abzuwarten. Vor allem warten sie offenbar die Sitzung des Nichteinmischungsausschusses ab.

Umfangreiche Berichte in Paris

Die Pariser Morgenpresse veröffentlicht in großer Aufmerksamkeit den Ueberfall der spanischen Bolschewisten-Flugzeuge auf das Panzerschiff „Deutschland“. Die Erklärung der Reichsregierung ebenso wie die von der deutschen Presse veröffentlichten Einzelheiten und Kommentare werden zum Teil in Zeit- und Sperrdruck wiedergegeben.

Der Berliner Sonderberichterstatter des „Journal“ meint, die Lage sei um so heftiger, als die Bombardierung des Panzerschiffes „Deutschland“ als ein unmittelbarer Angriff auf das Ansehen des Dritten Reiches empfunden werde. Es sei zu hoffen, daß es trotz der gerechtfertigten Empörung in Deutschland nicht zur Erstarrung des Friedens in Europa komme. Die Deutschen seien angegriffen worden, und niemand habe daran, diese Tatsache zu bestreiten. Deutschland habe auch ein Recht auf Genugtuung.

In Rom teilt man völlig die deutschen Empfindungen. Die Bluttat behält nach Auffassung der politischen Kreise das internationale Interesse der bolschewistischen Politik gegen die im Dienste der internationalen Kontrolle stehenden deutschen und italienischen Schiffseinheiten.